



Newsletter der „Absolventen der Eichstätter Journalistik e. V.“

Neues aej-Programm

## Mentoren gesucht

**M**it seinem ersten Mentorenprogramm hat der aej gute Erfahrungen gemacht. Das Interesse der Studenten, Ansprechpartner aus der Praxis zu finden, war sehr groß, als der Absolventenverein das Programm aejMentor vor einigen Jahren startete. Inzwischen sind die damaligen Teilnehmer selbst Ehemalige, sehr viele von ihnen sind Mitglied im Absolventenverein – nicht zuletzt, weil sie durch das Programm die Vorzüge eines funktionierenden Alumninetzwerks erfahren haben. Nachdem der eine oder andere Versuch, das Mentorenprogramm wiederzubeleben, zuletzt nicht zum Ziel geführt hatte, soll es nun einen neuen Anlauf geben. Und dazu braucht der Vorstand euch: viele Freiwillige, die sich als Ansprechpartner für Studenten zur Verfügung stellen.

In einem ersten Schritt soll vom Frühjahr an auf der aej-Homepage ([www.aejonline.de](http://www.aejonline.de)) ein Verzeichnis mit aej-Mitgliedern eingerichtet werden, die bereit sind, bei Bedarf auf Fragen von Studenten zu Praktika, Bewerbungen, Studien- und Karriereplanung zu antworten. Ziel des aej-Vorstands ist es, den Studenten möglichst viele Ansprechpartner aus den verschiedensten Bereichen der Medienbranche anzubieten – also Journalisten und Öffentlichkeitsarbeiter, fest angestellte Redakteure und Selbstständige, Fernsehleute und Printjournalisten. Die aej-Mitglieder haben eine Menge Erfahrung zu bieten, von der junge Menschen profitieren können.

Der Vorteil dieser Poollösung ist, dass sie für die Mentoren weniger zeitintensiv ist als ein Eins-zu-Eins-Coaching mit einem Mentee. Zusätzlich soll es für alle Interessierten am Rande der Feiern zum 30-jährigen Bestehen des Studiengangs im Sommer eine Veranstaltung geben, bei der sich Studenten und Ehemalige persönlich austauschen können.

Wer zur Teilnahme an dem Programm bereit ist, kann sich bei aej-Vorstandsmitglied **Tanja Kössler** melden ([tanja.koessler@ku-eichstaett.de](mailto:tanja.koessler@ku-eichstaett.de)). In Kürze will der Vorstand Fragebögen an alle Mentoren verschicken, die darin ihre Fachgebiete und Kon-



*Die beiden haben beim letzten Mentoren-Programm vor gut sechs Jahren zusammengefunden: Mentee Andrea Weil und ihre „Unterstützerin“ Maria Magdalena Held. Beide fanden die gemeinsame Zeit sehr gewinnbringend.*

taktdaten angeben können. Diese Mentorenprofile werden dann auf der aej-Homepage veröffentlicht, sodass die Studenten wissen, an wen sie sich für bestimmte Themen wenden können.

### Inhalt

aej auf Tour.....	S. 2/3
Wiedersehen und ein Triumph .....	S. 4/5
Neues aus dem Waisenhaus .....	S. 6/7
Bachelor – und dann? .....	S. 8-10
Presseschau .....	S. 10/11
Wo sind sie geblieben?.....	S. 11/12
Neue aej-Mitglieder .....	S. 12

aej auf Tour

## Berlin war eine Reise wert

Der Absolventenverein hat seinen Aktionsradius erweitert. Erstmals fand Anfang November 2012 eine Mitgliederversammlung in Berlin statt. Bisher hatte der aej vorzugsweise in München oder in Eichstätt getagt. Nach dem Erfolg des Treffens in der Hauptstadt sollen die aej-Veranstaltungen künftig im Wechsel zwischen Eichstätt und anderen Städten, in denen viele Mitglieder leben und arbeiten, stattfinden.

Mehr als 20 Absolventen kamen zur Mitgliederversammlung in die Räume der Organisation „Reporter ohne Grenzen“, deren Geschäfte seit einigen Monaten von **Christian Mihr** (Diplom 2002) geführt werden. Die Wahl der Hauptstadt als Tagungsort erwies sich damit als hervorragende Entscheidung, um wieder deutlich mehr Mitglieder für eine Teilnahme zu begeistern. Vertreten waren sowohl ältere Diplom-Jahrgänge als auch Absolventen, die gerade ihr Bachelor-Studium in Eichstätt beendet haben – darunter einige, die inzwischen in Berlin leben.

Nachdem auf der Versammlung 2011 in München der Vorstand auf fünf Mitglieder erweitert und neu gewählt worden war, standen in diesem Jahr keine Wahlen an. Das Vorstandsteam, das aus dem ersten Vorsitzenden **Stefan Fösel** (Diplom 2008, Leitender Redakteur *Mediengruppe Oberfranken*), den Stellvertretern **Christian Klenk** (Diplom 2006, Wissenschaftlicher Mitarbeiter KU Eichstätt-Ingolstadt), **Engelbert Hopf** (Diplom 1990, Chefreporter *Markt+Technik*) und **Iris Volk** (Diplom 2007, Redakteurin *Bayerischer Rundfunk*) sowie Schatzmeisterin **Tanja Kössler** (Diplom 2006, Wissenschaftliche Mit-

arbeiterin KU Eichstätt-Ingolstadt) besteht, bleibt bis Herbst 2013 im Amt.

Zu Beginn der Mitgliederversammlung berichteten Stefan Fösel und Tanja Kössler über die finanzielle Situation des Absolventenvereins. Demnach stellt sich die Finanzlage sehr gut dar – insbesondere angesichts der Tatsache, dass im Jahr 2011 insgesamt 15 neue Absolventen dem Verein beitraten, deren Beiträge die Einnahmen noch vergrößern werden. Auch im Jahr 2012 setzte sich die positive Mitgliederentwicklung fort (siehe S. 12). Nach dem Testat der beiden Rechnungsprüfer war nichts zu beanstanden, so dass der Antrag auf Entlastung der Schatzmeisterin und des Vorstands einstimmig erfolgte. Ebenfalls einstimmig legte die Mitgliederversammlung fest, dass es nicht Aufgabe des aej ist, durch finanzielle Zuwendungen wissenschaftliche Veranstaltungen des Lehrpersonals des Journalistik-Studiengangs zu subventionieren. Entsprechende Bitten um Bezuschussung hatte es in der Vergangenheit wiederholt gegeben. Der Verein sieht seinen Zweck darin, in erster Linie solche Veranstaltungen zu fördern, von denen seine Mitglieder und die aktuellen Studenten tatsächlich profitieren.

Die zweite Vorsitzende Iris Volk berichtete im Anschluss über die Veränderungen auf dem aej-Onlineportal ([www.aejonline.de](http://www.aejonline.de)). Wer sich dort umsieht, stellt fest, dass im Rahmen des Umbaus und der veränderten Struktur des Portals eine Trennung in einen öffentlichen und einen nur für Mitglieder zugänglichen Bereich erfolgte. Seit der Jubiläumsveranstaltung zum 15-jährigen Bestehen des aej im Som-



Gruppenbild mit Reichstag: Erstmals trafen sich aej-Mitglieder in der Hauptstadt.



Über 20 Absolventen kamen zur Mitgliederversammlung in die Räume von „Reporter ohne Grenzen“.

mer sind nun auch die Beiträge von *Einsteins-TV* auf dem Onlineportal verlinkt.

Stefan Fössel berichtete im Anschluss daran von den Aktivitäten des Absolventenvereins anlässlich des 15-jährigen Bestehens am 20./21. Juli 2012 (ausführlicher Bericht auf S. 4/5). Abschließend diskutierte die Mitgliederversammlung über die Wiederauflage eines Mentorenprogramms. Der Vorstand wurde einstimmig beauftragt, ein neues Programm aufzusetzen (siehe S. 1).

Rund um die Mitgliederversammlung am Freitag hatte der aej-Vorstand ein umfangreiches Rahmenprogramm organisiert, das bereits am Vorabend begann. Einige Teilnehmer besuchten die Aufzeichnung der ZDF-Talksendung *Maybrit Illner*, andere starteten mit einem Cocktailabend in die aej-Veranstaltung. Nach der Sitzung führte ZDF-Redakteur **Klaus Brodbeck** (Diplom 1993) die Gruppe durch das ZDF-Hauptstadtstudio und gab Einblicke in die Arbeitsweise und Organisationsstruktur des Senders. Das Abendprogramm begann beim Italiener mit einem gemeinsamen Abendessen und endete in der Kneipenszene von Berlin-Mitte.

Zum gemeinsamen Frühstück schafften es am Samstagmorgen um 10 Uhr daher nur die wenigsten. Dafür startete der Stadtrundgang mit der Organisation Lobby Control mittags mit 18 Teilnehmern. Ein knapp zweistündiger Spaziergang durch das Zentrum Berlins brachte dabei, dank eines diskussionsfesten Führers von Lobby Control, einen interessanten Überblick über die Hot-Spots der Lobbyistenszene der Hauptstadt. Mit dem obligatorischen Foto der Gruppe vor dem Reichstag endete die sehr gelungene aej-Veranstaltung.



Klaus Brodbeck (rechts) führte durch das Berliner ZDF-Studio.

Engelbert Hopf

15 Jahre aej

## Wiedersehen und ein Triumph

So viele Journalistik-Absolventen auf einen Haufen hat es in Eichstätt selten gegeben. Rund 80 Ehemalige aus verschiedenen Abschlussjahrgängen haben Mitte Juli 2012 die Veranstaltungen und Feiern rund um den Semesterabschluss



*Das Thema der Antrittsvorlesung von Klaus Meier waren die Mauern zwischen der wissenschaftlichen Berufsforschung und der redaktionellen Praxis.*

zum Anlass genommen, um nach Eichstätt zu reisen, an ihrer ehemaligen Universität vorbeizuschauen und Studienfreunde zu treffen. Und einige von ihnen quälten sich am Samstagmorgen sogar früh aus dem Bett, um der unipokalerprobten Fußball-Auswahl der amtierenden Journalistik-Studenten auf dem Platz ihre Grenzen aufzuzeigen.

Auch zahlreiche Mitglieder des aej beteiligten sich am Programm – schließlich stand nebenbei auch das 15-jährige Bestehen des Absolventenvereins an. Zum Auftakt am Freitagmorgen bot eine Reihe von ihnen Workshops an, an denen rund 40 Studenten und einige Absolventen teilnahmen. **Karin Prummer** (*G+J Wirtschaftsmedien*) und **Dominik Stawski** (*Stern*) berichteten von ihren Recherchen, **Miriam Leunissen-Weikl** gab Tipps für den Weg in die Selbstständigkeit. **Benny Koblowski** (*Eins Live*) und **Sebastian Meinberg** (*Bayerischer Rundfunk, ON3*) verrieten in ihren Kursen Kniffe aus der Hörfunk- und Fernsehpraxis. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv, sowohl von den Workshopteilnehmern als auch von den Ehemaligen.

Ebenfalls ein aej-Mitglied stand am Nachmittag im Mittelpunkt. **Klaus Meier**, Absolvent 1996, gab seine Antrittsvorlesung – nachdem er nun schon seit mehr

als einem Jahr Nachfolger von **Walter Hömberg** am Lehrstuhl I ist. In seinem Vortrag in der Aula nahm sich Meier einer Frage an, die auch zahlreiche der anwesenden Ehemaligen im Rückblick beschäftigt – nämlich die, warum zwischen der wissenschaftlichen Berufsforschung und der redaktionellen Praxis immer noch scheinbar unüberwindbare Mauern existieren. Als Ziel seiner Tätigkeit in Eichstätt nannte Meier, Verbindungen zwischen Forschung und Berufspraxis zu schaffen. Dazu will er auch dort, wo er es für nötig hält, die Lehrpläne des Bachelor-Studienganges anpassen.

Bei der Absolventenverabschiedung im Anschluss war zu sehen, welche Folgen die Umstellung auf das Bachelor-System mit sich bringt. Auf der einen Seite erhielten die letzten Diplom-Journalisten ihre Abschlusszeugnisse. Auf der anderen Seite wurde der zweite Bachelor-Jahrgang aus Eichstätt verabschiedet. Insgesamt waren es fast 30 Absolventen, die von den Professoren Klaus Meier und **Klaus-Dieter Altmeppen** verabschiedet wurden. Das sind fast schon Dimensionen wie an „normalen“ Universitäten. Immerhin: Der aej kann sich auf viele neue Mitglieder freuen.

Zum Empfang in der KHG und zur Absolventenparty im Gutmann kamen unter anderem auch die ehemaligen Professoren **Walter Hömberg** und **Jan Tonnemacher** sowie **Christoph Neuberger** und **Ralf Hohlfeld**, die beide in Eichstätt gelehrt haben. Sie trafen dort auf zahlreiche ihrer früheren Studentinnen und Studenten aus verschiedenen Absolventengenerationen – vom Abschlussjahrgang 1992 bis zu den ersten Bachelor-Absolventen. Einige von ihnen konnten zu später Stunde noch entdecken, dass es in Eichstätt von Zeit zu Zeit doch neue Kneipen gibt.

Dennoch ging es am Samstag zeitig weiter mit dem Allstar-Fußballmatch zwischen Studenten und Ehemaligen, das das Zeug hat, ein echter Sportklassiker zu werden. Hier ist der Spielbericht von unserer Korrespondentin **Iris Volk**:

Die Aussichten für den aej standen denkbar schlecht: Zunächst verzögerte sich der Spielbeginn, weil nicht genug fußballversierte Absolventen aufzutreiben waren beziehungsweise einige vom Vorabend noch stark angeschlagen waren und nicht rechtzeitig den Weg zur Seminarwiese gefunden hatten. Außerdem bestand die gut trainierte und hoch favorisierte Studentenauswahl – auch bekannt als Porno-Journos – auf einer Spielzeit von zwei mal 30 Minuten Spielzeit – ein Vorschlag, der dem einen oder anderen aej-Kicker den Schweiß auf die Stirn trieb.



Die Auswahl des aej (vorne) besiegte die Porno-Journos (gestreifte Trikots) in einem sehenswerten Spiel mit 2:1. Gegen Ende der zweiten Halbzeit hatten die „Senioren-Kicker“ allerdings mit einigen Konditionsproblemen zu kämpfen.

Etwa 45 Minuten nach dem geplanten Spielbeginn konnte der aej dann mit einer Notelf antreten. Aufgrund der Schwächung der A-Mannschaft hatten auch Nachwuchstalente eine Chance bekommen, wie der 9-jährige Sohn von Klaus Meier. Außerdem im aej-Team: Zwei Damen, wodurch die Mannschaft technisch massiv verstärkt und ihr auch eine Auswechselloption ermöglicht wurde.

Die Zuschauer sahen ein faires Spiel, unauffällig geleitet vom Schiedsrichter-Duo **Christian Klenk/Iris Volk**. In der ersten Viertelstunde konnte der aej die Studenten überraschend gut in Schach halten. Das Spiel fand hauptsächlich in der Hälfte der Porno-Journos statt. Doch trotz einiger guter Chancen konnte der aej seine Überlegenheit nicht in einen Treffer umwandeln. Nach 15 Minuten waren dann bereits die ersten Konditionsprobleme zu spüren, und die Porno-Journos kamen zum ersten Mal ins Spiel. Trotzdem konnte der aej das 0:0 in die Pause retten.

In der zweiten Hälfte profitierte die Ehemaligen-Auswahl dann von der Wechsellmöglichkeit und konnte so den zeitweisen Ausfall von **Dominik Stawski** kompensieren. Außerdem beeindruckte der Nachwuchsspieler Meier, der respektlos in die Zweikämpfe ging und seinen Gegnern das Leben schwer machte. Doch vor allem schlug in der zweiten Hälfte die Stunde von **Stephan Zengerle**. Der beste Spieler auf dem Platz machte quasi im Alleingang die Konditionsschwäche seiner Mitspieler wett und traf in der 36. Minute zum ersehnten 1:0 für den aej.

Dieser Treffer brachte die Porno-Journos zunächst völlig aus dem Konzept, denn kein auch nur halb-

wegs anerkannter Fußballexperte hatte vor dem Spiel mit einem Führungstreffer für die „Senioren“ gerechnet. Und die Altstars blieben dran: Nur sechs Minuten später spielte erneut Zengerle die konsternierte Porno-Abwehr aus und traf zum 2:0.

Jetzt hieß es für den aej, den Vorsprung über die Zeit zu retten. Die Aussicht auf den Sieg schien zusätzlich ungeahnte Kräfte freizusetzen. Auch der Anschlusstreffer der Studenten (49. Minute, **Middelhoff**) konnte die „Senioren“ nicht mehr stoppen. In der letzten Minute vereitelte aej-Torwart **Thomas Steinmann** noch einmal einen gefährlichen Angriff der Porno-Journos. Und so konnte sich die aej-Auswahl am Ende über einen verdienten 2:1-Arbeitsieg freuen. Wenn sich der Nachwuchs traut, stehen die Altmeister 2013 für eine Revanche bereit.

---

## Impressum

---

Herausgeber: Vorstand der „Absolventen der Eichstätt Journalistik e. V.“ (verantwortlich)

Redaktion / Layout:

Thomas Steinmann ([patrick.steinmann@gmx.de](mailto:patrick.steinmann@gmx.de))  
Thorsten Hiller ([thorsten.hiller@thak.de](mailto:thorsten.hiller@thak.de))

Erscheinungsweise: ein- bis zweimal jährlich

Redaktionsanschrift:

Eichstätt Intelligenzblatt  
c/o Diplomstudiengang Journalistik  
Katholische Universität Eichstätt  
Ostenstr. 26  
85072 Eichstätt  
Tel. 08421/93-16 98

Neues aus dem Waisenhaus

## Der Studiengang rüstet auf

Die Dozentenfamilie der Eichstätt Journalistik hat Zuwachs bekommen. Lange war dem Studiengang eine dritte Professur versprochen worden, nachdem die Zahl der jährlichen Studienplätze im Bachelor auf 50 erhöht worden war. Am 1. November 2012 bezog endlich **Friederike Herrmann** ihr Büro im Waisenhaus. Sie ist die erste



Neu in Eichstätt: Friederike Herrmann.

Inhaberin der neu geschaffenen Professur für Journalistik und Kommunikationswissenschaft an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Herrmann (Jahrgang 1960) hat Geschichte, Neue deutsche Literaturwissenschaft und Volkskunde an der Universität Hamburg studiert und im Fach Medienwissenschaft an der Universität Tübingen promoviert. Danach war sie Volontärin und auch mehrere Jahre Redakteurin bei der evangelischen Wochenzeitung *Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt*, die später in das Magazin *Chrismon* umgewandelt wurde. Außerdem arbeitete Herrmann als freie Journalistin für überregionale Hörfunksender und Printmedien und arbeitete in den Bereichen Coaching und Beratung. Von 1994 bis 2006 war sie als Assistentin im Aufbaustudiengang der Medienwissenschaft-Medienpraxis an der Universität Tübingen sowie von April 2006 bis Oktober 2012 als Professorin für Medienwissenschaft mit dem Schwerpunkt Textproduktion an der Hochschule Darmstadt tätig. Die Schwerpunkte von Friederike Herrmann liegen unter anderem in den Bereichen Text und Sprache, Narrativität und Schreibprozesse von Journalisten.

Daher soll sie künftig auch verstärkt für den Bereich der Praxisausbildung innerhalb des Studiengangs verantwortlich sein.

Die technischen und räumlichen Voraussetzungen dafür sind im Jahr 2012 deutlich verbessert worden. Ein Raum in der ehemaligen Orangerie, den unsere Absolventen noch unter dem Namen „Videothek“ kennen mögen, wurde in ein Crossmedia-Labor umgewandelt. Die Computertechnik und zusätzliches Kamera-Equipment haben insgesamt rund 300 000 Euro gekostet – eine Summe, die sich die KU und der Freistaat Bayern teilen, nachdem die Deutsche Forschungsgemeinschaft das Konzept begutachtet und für förderungswürdig erklärt hatte. Die Studierenden können im Crossmedia-Labor Beiträge für unterschiedliche Medien am gleichen Arbeitsplatz produzieren. Der Redaktionsraum hat 13 Computer-Arbeitsplätze, die mit der Videoschnitt-Software Avid Media Composer, einem Audioschnittprogramm (das allen bekannte „First Cut“) sowie Software für die Fotobearbeitung und die Zeitungs- und Zeitschriftenproduktion ausgestattet sind. Die Arbeitsplätze sind über einen Server untereinander und mit den schon bestehenden Schnittplätzen im Medienhaus, im Fernseh- und in den Radiostudios verbunden, sodass die Studierenden von jedem Arbeitsplatz auf ihre Projekte zugreifen können.

Die Ausstattung wird ergänzt durch acht neue Kameras für Dreharbeiten im Außeneinsatz. An einem zusätzlichen Mac-Arbeitsplatz werden journalistische Angebote für Smartphones und den Tabletcomputer iPad produziert. Das erste Lehrprojekt, das im neuen Crossmedia-Labor entstanden ist, war *Einsteins* – dieses Mal mit dem Titelthema Heimat. Wie immer wurden neben der Zeitschrift auch eine Fernsehsendung (Dauer eine Stunde) und ein Internetportal produziert. Dabei war die Redaktion (erstmal 50 Studierende) in Recherche- und Produktionsteams aufgeteilt. In Dreierteams recherchierten die Studierenden zu einem Thema einen Zeitschriftenartikel, einen Fernsehbeitrag und eine Onlinegeschichte. Bei der Herstellung der Zeitschrift, der Magazinsendung und des Portals konnten sich die Studierenden hingegen für eine Produktionsgruppe entscheiden.

Das Gesamtpaket, zu dem auch eine iPad-Ausgabe gehört, hat der Studiengang erstmals beim renommierten *European Newspaper Award* eingereicht – mit Erfolg. *Einsteins* wurde in der Kategorie European Student Award ausgezeichnet. Zusammen mit Eichstätt wurden Gestaltungshochschulen und die *Axel-Springer-Akademie* ausgezeichnet. Als Begründung





Das neue Crossmedia-Labor bietet für die Studenten beste Möglichkeiten, sich in der mehrmedialen Arbeit zu üben.

heißt es zu *Einsteins*: „Die Jury war begeistert von den innovativen Ideen und der professionellen Umsetzung der studentischen Arbeiten. Die Audio-Slide-Shows sind vorbildlich gemacht.“ Die Preisverleihung findet im Mai 2013 in Wien statt.

Weitere Neuigkeiten aus dem Waisenhaus seien nur in Stichworten berichtet: Die Eichstätter Journalistik hat ihre internationalen Kontakte ausgeweitet. Im Mai besuchte **Jyotika Ramaprasad** unseren Studiengang. Die amerikanische Kommunikationswissenschaftlerin mit indischen Wurzeln von der University of Miami kam im Rahmen eines Stipendiums als Fulbright-Specialist nach Eichstätt und hielt Lehrveranstaltungen und Vorträge. Weitere internationale Gäste (unter anderem aus China, Mexiko und den USA) kamen im November im Rahmen einer Konferenz zum Medienmanagement an die KU. Die Tagung mit dem Titel „Value-oriented media management. Decision making between profit and responsibility“ hatten **Klaus-Dieter Altmeyen** von der Journalistik, der Ingolstädter Wirtschaftswissenschaftler **Max Ringlstetter** und **André Habisch**, Lehrstuhl für Christliche Sozialethik, interdisziplinär organisiert.

Und schließlich engagiert sich Journalistik-Professor **Klaus Meier** bei dem vor kurzem neu gegründeten internationalen Weiterbildungsstudiengang „International Media Innovation Management“ in Wien als Vorstandsmitglied und Dozent. *Christian Klenk*



*Einsteins* (Print, TV, Online, App) ist das erste Lernprojekt, das in diesem neuen Labor umgesetzt wurde.

Bachelor – und dann?

## Die erste BA-Generation verlässt Eichstätt

**A**m Ende des vergangenen Sommersemesters 2012 ist der 500. Diplom-Journalist aus Eichstätt verabschiedet worden. Einige wenige werden noch folgen. Mittelfristig sind Diplom-Absolventen der Eichstätter Journalistik jedoch eine aussterbende Art, denn pünktlich zum 25-jährigen Jubiläum des Studiengangs ist zum Wintersemester 2008/09 der Bachelor Journalistik gestartet. Auf sechs Semester verkürzt, erhebt die BA-Ausbildung weiterhin den Anspruch, alle drei Säulen (Kommunikationswissenschaft, Praxis, gesellschaftliche Grundkompetenz) abzudecken. Der umgestaltete Studienablauf integriert nun zudem fest die Online-Ausbildung, beinhaltet verpflichtend ein Auslands-

semester und ermöglicht eine größere Wahlmöglichkeit im Hinblick auf einen Schwerpunkt neben der Kommunikationswissenschaft.

Trotz aller theoretischen Planungen und Vorüberlegungen musste sich das Konzept zunächst im Alltag bewähren und sich nicht zuletzt auch an den Bewertungen der eigenen Studierenden messen lassen. An Prognosen und auch Vorurteilen über den neuen Abschluss und dessen Anerkennung in der Medienbranche gab es keinen Mangel. Inzwischen liegen die ersten belastbaren Urteile vor. Hier berichten sieben Bachelor-Absolventen der ersten Stunde, wie sie ihr Studium erlebt haben und wie es jetzt bei ihnen weitergeht.

Tanja Kössler

### Kilian Neuwert

„Studieren Sie bloß was Vernünftiges“, sagt Daniela Schadt zu mir. Drei Jahre liegt diese Szene nun zurück – Daniela Schadt, damals noch weitestgehend unbekannte Redakteurin der *Nürnberger Zeitung*,

bestreitet inzwischen protokollarische Termine im Schloss Bellevue. Ich, damals Praktikant der Politikredaktion, habe inzwischen mein Bachelor-Studium in Eichstätt beendet und fühle mich plötzlich wieder an die Szene erinnert. Heute kann ich sagen: Ich habe etwas Vernünftiges studiert. Dennoch reizt mich nun die Herausforderung eines



Masterstudiums der Politikwissenschaft, um mir ein größeres Wissen anzueignen. An diese Entscheidung möchte ich durch weitere Praktika und als freier Autor für die Bergsteigerredaktion des BR anknüpfen.

### Nadine Becker

Ich halte das Studium in Eichstätt für eine fachlich besonders gelungene Ausbildung. Vor allem die außergewöhnliche Praxisorientierung hat meinen postakademischen Werdegang stark geprägt. Zudem betrachte ich die trimediale Ausrichtung als sehr zukunftsorientiert. Jede Redaktion, in die ich kam, war erstaunt, wie viel praktische Erfahrung ich habe und wie viel Handwerk ich bereits beherrsche.

Daran erkennt man: Die Praxisausbildung und internen Praktika sind Gold wert. Einziger Wermutstropfen dabei: Sie sind kein Türöffner. Für mich kam ein Journalistik-Master nicht in Frage, denn bei vielen Hospitanzen merkte ich bereits, dass ich das Handwerk für den journalistischen Arbeitsalltag schon gut beherrsche. Darum entschied ich mich für einen anderen Weg: für das Volontariat beim NDR, weil auch hier der Schwerpunkt auf der praktischen Arbeit liegt – wie beim Praxisteil des Studiums, nur viel tiefgründiger. Besonders in den Bereichen VJ, Sprecherziehung und Online will ich mein kreatives Repertoire erweitern.



### Steffen Jüngst

Beim Vorher-Nachher-Vergleich fallen mir sofort zwei Vorteile unseres Bachelor-Studiums in Eichstätt ein, mit denen ich auch schon nach Eichstätt gelockt wurde: der enge, persönliche Kontakt zu den Dozenten und eine multimediale praktische Ausbildung. Vor allem letztere kam mir auch im praktischen Journalismus zu Gute – bei verschiedenen Praktika und freien Mitarbeiten war ich fast von Beginn an voll in den Redaktionsalltag integriert. Beispielsweise beim WDR: Weil ich in Eichstätt gelernt habe, mit der Digicam selbst zum Dreh rauszugehen, wurde ich im Praktikum alleine mit der Digicam rausge-



schickt. Negativ in Erinnerung bleiben mir nur wenige Dinge, unter anderem eine unglaubliche Refera-  
teflut, vor allem im zweiten Semester. Das mag aber  
auch mehr am Bachelor generell liegen und daran,  
dass wir der erste Ba-  
chelor-Jahrgang der  
Eichstätt er Journalistik  
waren.



Auf der anderen Sei-  
te hat das neue System  
den Vorteil, dass man  
sich im Master einem  
(völlig) neuen Themen-  
gebiet widmen kann.  
Ich habe mich für den  
Masterstudiengang  
„Sport, Medien und  
Kommunikation“ an  
der Sporthochschule  
Köln zur Spezia-  
lisierung entschieden. Ein beruflicher Weg in den  
(Sport-)Journalismus steht mir so weiter offen, die  
Richtungen Sportkommunikation oder sogar Sport-  
vermarktung sind genauso möglich. Gerade in der  
aktuellen Arbeitsmarktsituation ist das hoffentlich  
von Vorteil.

### Stefanie Starke

Der Journalistik-Bachelor ist auf alle Fälle ein tolles  
Programm, das die Studenten gut auf die Berufswelt  
vorbereitet, aber auch Einblicke in die Wissenschaft  
ermöglicht. Auch wenn wir der erste BA-Jahrgang



waren – und somit  
auch ein wenig die  
Versuchskaninchen –,  
fand ich die Kombina-  
tion aus Praxis, Theorie  
und meinem Schwer-  
punkt „Literatur und  
Kultur“ super. Das Stu-  
dium alleine reicht si-  
cherlich nicht aus, um  
später im Journalismus  
Fuß fassen zu können.  
Aber dass ergänzen-  
de Praktika ein Muss  
sind, ist jedem Studen-  
ten ohnehin klar.

Seit diesem Semester studiere ich den Master  
„Interkulturelle Kommunikation“ an der LMU in  
München. Bei meinen Masterbewerbungen wurde  
mir allerdings klar, dass es gar nicht so einfach ist,

überhaupt einen Platz zu bekommen. Häufig rei-  
chen beispielsweise unsere Kurse aus dem Schwer-  
punkt nicht, um in dem entsprechenden Fach einen  
Master zu studieren. Gott sei Dank hat es aber ge-  
klappt.

### Bodo Straub

Im Abschlussfilm der Diplomanden 2008/2009  
liegt in einer Szene ein junger Mann, der BA-Student  
Johannes, tot im Waisenhaus. Inspektorin Katrin  
Krauß kommt zum Tatort, schaut ihn sich kurz an  
und sagt: „Es ist ein Bachelor – er ist ja noch grün  
hinter den Ohren.“

Eine lustige Idee –  
und wie in jedem gu-  
ten Witz steckt hier  
einiges an Wahrheit  
drin. Denn auf diese  
Haltung stießen wir  
BA-Studierenden zu  
Beginn unseres Stu-  
diums ständig: Ganz  
nett, was Ihr da macht,  
aber tja, halt kein Dip-  
lom, ein Jammer, frü-  
her war alles besser.  
Ich habe diese Haltung  
nie verstanden. Ich



finde die Aufteilung in Bachelor und Master groß-  
artig, und sie eignet sich meiner Meinung nach be-  
sonders gut für das Fach Journalistik.

Ich studiere mittlerweile in Marburg den Master  
Politik und Wirtschaft des Nahen und Mittleren  
Ostens und lerne mit Arabisch eine dritte Fremd-  
sprache. Am Ende meines Studiums habe ich – in-  
schallah – eine fundierte theoretische und prakti-  
sche journalistische Ausbildung sowie eine fachli-  
che Spezialisierung in einem Gebiet und auf einem  
Niveau, das ich als Eichstätt er Diplom-Journalist  
niemals hätte erreichen können. Damit hoffe ich,  
eines Tages beispielsweise bei Fachzeitschriften, in  
Auslandsredaktionen, im Auswärtigen Amt oder  
bei Stiftungen arbeiten zu können.

Es ist ganz klar, dass der Bachelor-Studiengang  
bei uns noch die eine oder andere Kinderkrankheit  
hatte. Dagegen ist der praktische Teil des Journalis-  
tik-Studiums mein größtes Kapital, das mich von  
den zahlreichen anderen Studierenden unterscheidet.  
Am Ende meiner Ausbildung werde ich nicht  
nur wissen, worüber ich schreiben soll, sondern  
auch wie.

*Fortsetzung nächste Seite*

Fortsetzung „Bachelor – und dann?“

### Jil Boddenberg

Ich habe nach einer wunderschönen Studienzeit im Sommersemester 2011 nach sechs Semestern meinen Bachelor-Abschluss gemacht. Danach hatte ich erst einmal ein bisschen die Nase voll und bin für ein Jahr nach Oaxaca in Mexiko gegangen. Im Herbst ging für mich dann das Master-Studium los: „Medienmanagement und Interkulturelle Unternehmenskommunikation“ in Weimar und Lyon, ein Doppelmaster. Das Studium der Journalistik war zwar super, aber die Stimmung bei vielen Praktika (zum Beispiel beim BR) war leider sehr düster, was die Zukunft junger Journalisten angeht. Daher



können ein paar Marketing- und Managementkurse nicht schaden. Die nächsten Praktika plane ich auch eher in den Presseabteilungen größerer Firmen. Dabei kann mir mein Wissen aus Eichstätt helfen – die Praxiskurse waren richtig gut.

### Anna Buch

Im Herbst habe ich meinen Forschungsmaster Internationale Beziehungen an der Rijksuniversiteit Groningen begonnen. Davor habe ich im Loiretal Französisch gelernt, besuchte für ein paar Wochen das ARD-Studio in Brüssel, habe in Berlin im ZDF-Landesstudio gearbeitet. Dabei wurde ich bestätigt, dass ich das Richtige tue: Eichstätt hat mich gut auf die Aufgaben vorbereitet.

Dennoch habe ich mich für einen Master entschieden, weil ich den Arbeitsmarkt fürchte. Und ich fühle mich einfach noch nicht fertig ausgebildet. Die Praxisausbildung in Eichstätt reicht vollkommen, aber ich habe mehr Fortbildungsbedarf. Während meines Auslandsjahres spezialisierte ich mich auf europäische Politik und die Außenbeziehungen der EU. Mein Master in Internationale Beziehungen geht in dieser Richtung noch einen Schritt weiter.



Der aej im *Eichstätter Kurier* vom 19. Juli 2012

## Vom „Wir-Gefühl“

Über die Schwierigkeiten von Uni-Alumni-Vereinen in Zeiten von Bachelor und Master

Von Hermann Redl

**Eichstätt (EK) Er war einer der ersten Alumni-Vereine, die an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt gegründet wurden: der Verein „Absolventen der Eichstätter Journalistik e.V. (AEJ)“. Am Freitag wird, gleichzeitig mit dem Abschluss des diesjährigen Jahrgangs, 15-jähriges Bestehen gefeiert.**

Nur die Wirtschaftswissenschaftler in Ingolstadt waren schneller. Deren Unterstützer oder Alumni, wie sie akademisch heißen, waren ein Jahr früher dran: 1996.

„Für die Uni und ihren Standort Eichstätt allerdings können wir in Anspruch nehmen, der erste Alumni-Verein gewesen zu sein“, sagt Tanja Kössler, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Studiengang Journalistik und derzeit Mitglied im Vorstand des Vereins. Gründungsmitglieder im Jahr 1996 waren Martin Virtel

und Richard Rebele, heute Richard Auer, Redakteur beim EICHSTÄTTER KURIER. Auch Klaus Meier, seit 2011 Journalistik-Professor an der Uni Eichstätt, gehörte damals dem Vorstand an. Und auch er ist stolz darauf, zu den Gründungsvätern zu gehören. Meier spricht von einem „Wir-Gefühl“, das während der Studienzeit entstanden sei und das mit dem Alumni-Verein die ehemaligen Studenten mit ihrer Hochschule verbinden sollte.

Sinn und Zweck der Alumni-Vereine ist es, den Kontakt zur ehemaligen Ausbildungsstätte nach dem Abschluss nicht abreißen zu lassen. „Natürlich versprechen wir uns davon eine 'Win-Win-Situation', sagt Christian Klenk, ebenfalls Vorstandsmitglied beim AEJ, Eichstätter Absolvent und jetzt wissenschaftlicher Mitarbeiter. Zum einen bleibe Eichstätt als Studienort überall dort, wohin es die ehemaligen Stu-

dierenden verschlage, präsent, zum anderen profitierten die aktuellen Studenten von den Erfahrungen und Positionen, in denen die „Älteren“ jetzt tätig seien. Und so gibt es jährlich ein sogenanntes Get Together mit Mitgliederversammlung und Programmangebot. 2011 beispielsweise war dies ein Gedächtnisstraining mit Ulrich Bien (Absolvent 1999), 2010 eine Diskussion zum Thema „Missbrauchskandal in den Medien“ im Konferenzraum der Süddeutschen Zeitung oder 2007 eine Diskussion zum Thema „Journalistik – gestern, heute, morgen“ und eine Gesprächsrunde über „Als Journalist im Ausland“. Bei allen Angeboten bestritt der Verein das Programm in der Regel mit ehemaligen KU-Absolventen, die zu den jeweiligen Themen etwas zu sagen haben, weil sie aktuell in entsprechenden Positionen arbeiten. Außerdem bietet der Verein Mentorenprogramme, Prakti-

kumsbörsen oder Exkursionen an und gibt einen Newsletter heraus mit Nachrichten aus dem Studiengang und Berichten über Aktivitäten von Eichstätter Absolventen.

70 Mitglieder waren es nach der Vereinsgründung im Jahr 1997, heute sind es 174. „Die Zahl könnte ruhig etwas höher sein“, sagt Christian Klenk. Immerhin wird am morgigen Freitag der 500. Absolvent des Diplom-Studiengangs verabschiedet (zudem erhalten 42 Bachelor-Absolventen ihr Abschlusszeugnis).

Und der Blick in die Zukunft fällt nicht gerade rosig aus. Mit der Umstellung auf Bachelor und Master wird es schon jetzt schwieriger, eine gemeinsame Abschlussfeier zu veranstalten, da die Studenten noch vor Abschluss ihres Studiums an andere Unis wechseln, um dort beispielsweise den Master zu machen. Wie es dann weiter um das „Wir-Gefühl“ bestellt ist, wird sich

zeigen. Dabei sieht auch Uni-Präsident Professor Richard Schenk in den Alumni-Vereinen für beide Seiten große Vorteile: „Zum einen kann sich die Expertise der Universität über die Alumni kontinuierlich in Wissenschaft und Praxis multiplizieren, zum andern können unsere Studenten auf vielfältige Weise von der Erfahrung ihrer Vorgänger profitieren“, sagt er und sichert den Bemühungen, den Kontakt zwischen Uni und Absolventen aufrechtzuerhalten und auszubauen, die Unterstützung der Universitäts-Leitung zu.

An der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt gibt es insgesamt sechs Alumni-Vereine: den der Journalistik, der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, der Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät, der Geografie und des Deutsch-Französischen Studiengangs Eichstätt-Rennes).

## Der Wandel im Journalismus

Antrittsvorlesung von Professor Klaus Meier

**Eichstätt** (upd) Professor Klaus Meier hält am Freitag, 20. Juli, seine Antrittsrede an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU). Meier (Jahrgang 1968) ist seit Januar 2011 Professor am Lehrstuhl für Journalistik I der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät an der KU. Das Thema seines öffentlichen Vortrags lautet „Der Wandel des Journalismus und seiner Wissenschaft. Zum neuen Programm der Journalistik“. Die Antrittsvorlesung beginnt um 17 Uhr in der Aula der Universität, Kollegengebäude Bau D, Ostenstraße 28, Eichstätt. Meier hat an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

studiert und promoviert und arbeitete an seinem heutigen Lehrstuhl bereits von 1996 bis 2001 als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Danach lehrte er acht Jahre lang als Professor in den Studiengängen Online-Journalismus und Wissenschaftsjournalismus<sup>4</sup> an der Hochschule in Darmstadt. Seit 2009 hatte er den Lehrstuhl für Crossmediale Entwicklungen des Journalismus am Institut für Journalistik der Technischen Universität Dortmund inne, bevor er nach zehn Jahren wieder an die KU zurückkehrte.

## Einsteins und Abschluss

**Eichstätt** (upd) Am Freitag, 20. Juli, lädt das Fach Journalistik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt um 15 Uhr zur Präsentation der 22. Ausgabe des crossmedialen Magazins „Einsteins“ 22 zum Thema „Heimat“ ein. Um 18

Uhr werden die Absolventen des Diplom- und des Bachelor-Studiengangs feierlich verabschiedet.

Beide Veranstaltungen finden in der Aula der Universität (Kollegengebäude, Bau D, Ostenstraße 28) statt.



Der Vorstand des Alumni-Vereins Absolventen der Eichstätter Journalistik e.V. (AEJ) (von links): Tanja Kössler, Christian Klenk, Stefan Föbel (Vorsitzender), Engelbert Hopf und Iris Volk. Foto: Klenk

## Eichstätter in der Welt

### Wo sind sie geblieben?

**Christine Bauer** (Diplom 2009) ist Anfang 2012 als Pressereferentin in das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz nach Berlin gewechselt. Zuvor war sie stellvertretende Pressesprecherin beim Bayerischen Bauernverband in München.

**Matthias Biebl** (Diplom 1998) hat im August bei dem Lebensmittelhersteller *Danone* die Funktion des Director Corporate and Cosumer Affairs übernommen und sitzt in der Geschäftsleitung. Zuvor war er Unternehmenssprecher und Director Corporate Affairs bei *McDonald's Deutschland*.

**Michael Harnischmacher** (Diplom 2001) ist inzwischen wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Medien- und Kommunikationswissenschaft der Universität Trier. Als Professor lehrt dort auch **Klaus Arnold**, der zuvor acht Jahre lang wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Journalistik II in Eichstätt war.

**Manuel Hiermeyer** (Diplom 2005) ist innerhalb des MAN-Konzerns gewechselt. Er arbeitet jetzt in der Abteilung Corporate Communications bei der MAN SE in München. Zuvor war bei der Tochter MAN Diesel in Augsburg.

**David Klaubert** (Diplom 2010) hat sein Volontariat bei der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* beendet. Seit April ist er nun Redakteur im Gesellschaftsressort der *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung* und bei *faz.net*.

**Gabriele Kriese** (geb. Hoch, Diplom 1997) arbeitet nun als Redakteurin am News-Desk Main-Rhön für die *Main Post Würzburg*.

**Christian Mihr** (Diplom 2002) ist seit Mai Geschäftsführer von *Reporter ohne Grenzen* – der deutschen Sektion von *Reporters sans frontières* – mit Dienstort Berlin. Zuvor war er Redaktionsleiter beim Netzwerk für Osteuropa-Berichterstattung *n-ost* in Berlin.

**Veit Neumann** (Diplom 1999) ist mit Wirkung vom 1. Februar 2013 zum ordentlichen Professor für Pastoraltheologie in St. Pölten bei Wien ernannt worden. In den vergangenen Jahren war er wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Praktischen Theologie an der LMU München, wo er die Predigtausbildung leitete. Seine Tätigkeit als Redakteur in der Medienabteilung des Bistums Regensburg wird er parallel zur Aufgabe als Professor fortsetzen. Seit 2010 ist er zudem Chefredakteur der *Academia*, der Zeitschrift des Cartellverbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen (CV).

**Karin Prummer** (Diplom 2009) hat Anfang Februar als Redakteurin beim *Stern* in Hamburg angefangen. Zuvor war sie bis zum Ende der *Financial Times Deutschland* Redakteurin im Reporterteam der *G+J Wirtschaftsmedien*.

**Dominik Stawski** (Diplom 2009) ist im September 2011 als Redakteur im Ressort Deutschland und Gesellschaft des *Stern* in Hamburg eingestiegen. Nach seinem Abschluss in Eichstätt war er zunächst Volontär bei der *Süddeutschen Zeitung* und anschließend als freier Journalist tätig.

**Thomas Steinmann** (Diplom 2005) geht nach dem Aus der *FTD* ebenfalls in den Magazinjournalismus:

Fortsetzung letzte Seite

Fortsetzung „Wo sind sie geblieben?“

Er ist Mitglied der neuen Redaktion des G+J-Wirtschaftsmagazins *Capital* in Berlin.

**Maria Angela Torres Soler** (Diplom 1994, Promotion 2003) hat im Dezember 2011 in Berlin-Spandau geheiratet und heißt nun in Deutschland **Torres-Kremers**. Ihr Ehemann ist der Diplom-Ingenieur **Horst Kremers**, Leiter der Deutschen Gesellschaft für Karthografie – Sektion Berlin-Brandburg. Maria Angelas Trauzeugen bei der Hochzeit in Berlin war aej-Mitglied **Peter Esser**.

**Martin Virtel** (Diplom 1997) macht sich nach der Einstellung der FTD selbstständig und arbeitet nebenbei weiter an seinem Datenjournalismus-Projekt *lobbyplag.eu*.

**Andrea Weil** (Diplom 2007) hat ihr Volontariat bei der *Märkischen Oderzeitung* beendet und ist als Redakteurin übernommen worden. Seit Oktober ist sie jetzt Redakteurin in Schwedt.

## Neue aej-Mitglieder

**Regina Greck** hat im Juli 2010 ihren Abschluss gemacht. Danach wechselte sie gleich von der Studenten- auf die Dozentenseite in der Eichstätt Journalistik. Seit Oktober 2010 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl II. Sie ist für die kommunikationswissenschaftliche Ausbildung zuständig und arbeitet an ihrer Dissertation.

**Petra Hemmelmann** hat im Juli 2011 ihr Diplom in Eichstätt gemacht und ist anschließend Mitglied im Absolventenverein geworden. Wie schon während des Studiums arbeitet sie seit ihrem Abschluss in der Redaktion der Abendschau des *Bayerischen Fernsehens* und als freie Journalistin für verschiedene Zeitungen. Ihrem Hochschulort ist sie bei alldem treu geblieben: Seit dem Sommersemester 2012 ist sie wieder immatrikuliert – als Promotionsstudentin im Fach Politikwissenschaft.

**Johanna Kempfer** hat im Juli 2011 ihren Abschluss in Eichstätt gemacht. Anschließend arbeitete sie als freie Journalistin für regionale und überregionale Medien, unter anderem für *Süddeutsche.de*, *Radio K1* und das *Eichstätt Journal*. Seit September 2012 ist sie Volontärin beim *Bayerischen Rundfunk*.

**Juliane Matthey** ist nach ihrem Diplom im Juli 2007 für ein Praktikum in der Reisedirektion der *Süddeutschen Zeitung* nach München gegangen. Es folgten gut drei Jahre als freie Reise-, Kultur- und Ratgeber-Journalistin sowie ein Magister in Politik-

wissenschaft. 2011 zog sie nach Dresden, wo sie als Redakteurin im *dapd*-Landesbüro Sachsen arbeitete. Seit Juni 2012 ist sie beim *Netzwerk für Osteuropa-Berichterstattung* (n-ost) in Berlin zuständig für die Presseschau *eurotopics* und arbeitet nebenbei wieder als Freie.

**Kathrin Runge** (geb. Löther) ist seit Juli Mitglied im aej. Ihren Abschluss in Eichstätt hat sie im Februar 2010 gemacht, aber bereits während der Diplomprüfungen ein Volontariat bei der *Augsburger Allgemeinen Zeitung* begonnen. Im Anschluss arbeitete sie dort als Redakteurin im Ressort Kultur & Journal. Inzwischen ist sie Leiterin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit bei der Bayerischen Landesapothekerkammer.

**Robert Scharold** hat nach dem Diplom im Jahr 2007 ein Volontariat beim *Bayerischen Rundfunk* absolviert. Seit Herbst 2009 ist er fester freier Mitarbeiter beim *BR*, hauptsächlich als Onliner für die aktuellen Sendungen auf *Bayern 2* (Magazinsendung *radioWelt* und Anrufsendung *Tagesgespräch*). Für die *radioWelt* arbeitet er außerdem als Planer, Copilot und von Zeit zu Zeit als Hörfunkautor für Netzthemen.

**Stefanie Starke** hat Anfang 2012 ihren Bachelorabschluss in Eichstätt gemacht und studiert seit dem Wintersemester den Master Interkulturelle Kommunikation an der LMU in München. Parallel arbeitet sie als Werkstudentin bei *CNN International* in München in den Bereichen PR und Eventorganisation.

**Bodo Straub** ist noch am Abend der Bachelorzeugnisübergabe im November 2011 dem aej beigetreten. Er studiert mittlerweile in Marburg den Masterstudiengang Politik und Wirtschaft des Nahen und Mittleren Ostens. Nebenbei schreibt er gelegentlich für den Nahost-Blog *alSharq* sowie für *Zenith – Zeitschrift für den Orient*.

**Jasmin Welker** hat im Sommer 2012 ihren Bachelorabschluss an der KU gemacht. Anschließend absolvierte sie ein Praktikum bei der Landesschau Baden-Württemberg des *SWR*. Zum Wintersemester startete sie mit dem Master Kommunikationsmanagement an der Universität Hohenheim.

**Christian Wiesbacher** hat sein Diplom im Februar 2012 gemacht und ist seitdem Mitglied im aej. Über ein Praktikum während des Studiums ist er zu einem Volontariat bei *Sat.1 Bayern* gekommen. Seit März arbeitet er in München in der Redaktion von *17.30 Sat.1 Bayern/Landesstudio N24* vor allem im Bereich bayerische Landespolitik.